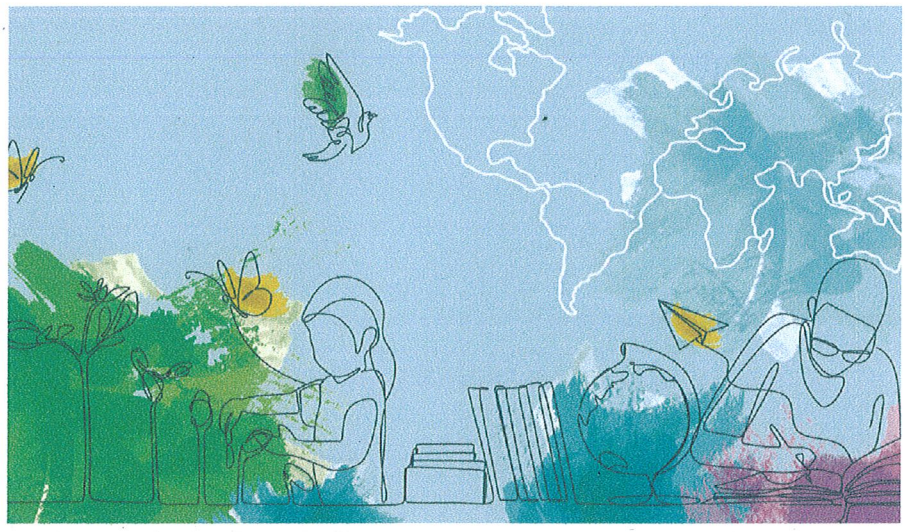
„Die Zeit rennt – die Welt brennt!“

Bayern benötigt eine wirksame Strategie zur Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE)

München. „Wenn nicht jetzt – wann dann? Handeln für eine Welt, in der wir leben wollen“ lautet ein Buchtitel des Astrophysikers, Wissenschaftsjournalisten und Fernsehmoderators Prof. Dr. Harald Lesch. „Wir müssen jetzt durch zukunftsorientierte Bildung den Grundstein für einen verantwortungsbewussten Umgang mit dem Planeten legen“, sagt Anna Volk, Sprecherin von Fridays for Future in Bayern.



Die globale Auftaktkonferenz für das UNESCO-Programm „BNE 2030“ findet vom 17. bis 19. Mai 2021 im bcc in Berlin statt und wird von der UNESCO und dem Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) veranstaltet. Die Konferenz bietet Gelegenheit, Perspektiven und konkrete Aktionen zur Umsetzung des neuen Programms zu planen. Foto: UNESCO

Zusammen mit Kerstin Schwarz, Mittelschullehrerin und Mitglied in der Bayerischen Lehrer- und Lehrerinnenverband e.V. (BLLV) Arbeitsgruppe BNE sowie BLLV-Präsidentin Simone Fleischmann fand vergangene Woche eine Videokonferenz zum Thema „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ statt – und alle waren sich einig: es muss jetzt eine konkrete Strategie dafür entwickelt werden.

Bayerische Politik muss jetzt handeln

Die Klimakrise bedroht das Leben aller nachfolgenden Generationen. Deshalb ist es höchste Zeit zu handeln, statt immer nur darüber zu reden. So müssen alle ihren Beitrag leisten, um die Klimakatastrophe mit ihren verheerenden Folgen aufzuhalten – die politisch Verantwortlichen, die gesamte Gesellschaft und auch die Schulen. Daher fordern der renommierte Astrophysiker und Fernsehmoderator Prof. Dr. Harald Lesch, Fridays for Future und auch der BLLV die bayerische Politik auf, jetzt zu handeln.

Den Klimawandel und seine Folgen bezeichnet Prof. Dr. Lesch „als größte Herausforderung des 21. Jahrhunderts“. Und auch wenn das Thema momentan von der Corona-Krise überlagert werde, würden viele Regionen der Erde davon bereits jetzt mit dramatischen Folgen eingeholt. „Verdrängen ist ein Verbrechen an unseren Kindern“, so der Wissenschaftler. Er sieht bei der Bewältigung dieser enormen Herausforderungen die Bildung – insbesondere die Schulen – in einer zentralen Schlüsselrolle.

Und auch BLLV-Präsidentin Simone Fleischmann bekräftigt: „Das Thema Nachhaltigkeit ist eine epochale Herausforderung für die Gesellschaft und damit auch für uns an den Schulen“. Alleine könne die Schule zwar den gesellschaftlichen Wandel nicht bewältigen, sie könne aber die Grundlage für ein Umweltbewusstsein bei der jungen Generation legen. So müssten bereits Kinder verstehen lernen, warum die Klimakrise eine existenzielle Bedrohung ist und erleben, dass es auch auf ihr Handeln ankommt.

„BNE muss institutionalisiert werden“

Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) sei deshalb äußerst wichtig und müsse konsequent gelebt werden, ob in der Schulentwicklung, im Schulleben und auch in der Lehrerbildung, so Fleischmann weiter. „Die bayerische Bildungspolitik muss endlich eine echte Strategie auflegen und transparent machen und die nötigen Rahmenbedingungen dafür schaffen“, so die BLLV-Präsidentin.

BNE müsse konsequent und intensiv im Unterricht aller Fächer umgesetzt werden, damit Schülerinnen und Schüler die ökologische Krise realisieren und mit ihr umgehen lernen, betont Anna Volk von Fridays for Future: „Schulgärten, Mülltrennung und ein paar Projekte zum Thema Nachhaltigkeit reichen einfach nicht aus. Durch zukunftsorientierte Bildung müssen wir jetzt den Grundstein für gesellschaftlichen Wandel und einen verantwortungsbewussten Umgang mit dem Planeten legen“, so die 15-jährige Schülerin, die die Schülerstreiks in München organisiert.

Mittelschullehrerin und Mitglied der BLLV-Arbeitsgruppe BNE Kerstin Schwarz kritisiert auch, dass BNE bislang eher Hobby als echter und umfassender Bestandteil von Schulleben und Unterricht sei. „Es reicht bei Weitem nicht, wenn die Umsetzung von BNE dem Willen der einzelnen Schule oder dem Engagement einzelner Lehrkräfte überlassen bleibt. BNE verbindet Umweltbildung, Demokratiepädagogik und Lernen durch Erfahrungen. Wenn wir es schaffen, Kinder und Jugendliche emotional zu berühren und ihnen ermöglichen, sich beim Thema Nachhaltigkeit als selbstwirksam zu erleben, werden sie sich in ihrer schulischen und außerschulischen Lebenswelt für Umweltschutz und globale Gerechtigkeit engagieren“, so BLLV-Präsidentin Simone Fleischmann. Deshalb fordert der Bayerische Lehrer- und Lehrerinnenverband e.V.:

BNE in Lehrerbildung und Lehrplan

BNE muss in allen Phasen der Ausbildung von Lehrkräften verankert und als Pflichtmodul institutionalisiert werden. Unabhängig von ihren Studienfächern brauchen Pädagoginnen und Pädagogen fundiertes theoretisches Wissen und methodische Kompetenzen – es soll gelebt und erfahren werden. BNE muss sich konkret und als roter Faden durch den gesamten Lehrplan ziehen. Bei der Zulassung von Schulbüchern und Unterrichtsmedien muss die BNE berücksichtigt werden.

Konkrete Rahmenbedingungen schaffen

Um BNE erfolgreich umzusetzen, muss die Politik die erforderlichen Mittel und Ressourcen auf allen Ebenen (Schule, Schulamt, Regierung) zur Verfügung stellen. Dazu gehören vor allem zusätzliche Stellenkontingente und Anrechnungsstunden für die BNE-Koordinatoren-Teams. cn

BNE: Bildung für nachhaltige Entwicklung

Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) ist ein zentral wichtiger und unverzichtbarer Teil des Bildungsauftrags. Sie kann grundlegend nur in der Schule geleistet werden. Schule muss ihn aufnehmen, wie dies auch der Lehrplan PLUS einfordert. Sie muss die bisherigen Ansätze einer „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ (BNE) zu einem dauerhaften und fächerübergreifenden Schwerpunkt ihrer pädagogischen Arbeit ausbauen. BNE führt zentrale Elemente und Methoden von Umweltbildung, Demokratiepädagogik und Globalem Lernen zusammen. Durch BNE sollen Schüler:innen Kompetenzen erwerben, die bisher zu wenig ausgeprägt sind: Sie müssen befähigt werden, ihr eigenes Handeln kritisch zu reflektieren, Verantwortung zu übernehmen und konkrete Umsetzung im Hinblick einer lebenswerten Zukunft für alle vorzunehmen.